Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
NOVEMBER 2021

PROGRAMMGESTALTUNG 3

INTERVIEW
JENS GEORG BACHMANN 4

DER SOLOPAUKER
NIMMT EINE AUSZEIT 7

MUSIKFEST ERZGEBIRGE 8

DANK PROF. RADEMANN 11

UNGEWÖHNLICHER
AUFTRITTSORT 12

Stiftungen der
Erzgebirgssparkasse

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinikum Aue

Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/aue

Programmgestaltung

Liebe Freundinnen und Freunde der Erzgebirgischen Philharmonie!

Es ist mir eine große Freude, mit dem Beginn der neuen Spielzeit und der Aussicht auf endlich wieder stattfindende Live-Konzerte Sie mit den Philharmoniker_innen durch die Meisterwerke der Konzertliteratur zu führen.

Auf viel haben wir im vergangenen Jahr verzichten müssen. Das diesjährige Spielzeit-Motto lautet: „werden wir menschlich gewesen sein?" Die von mir ausgewählten Werke der kommenden Saison sind eine musikalische Reise, um uns aufmunternd und inspirierend aufzeigen, wie Widerstandskraft und Optimismus auch in schwierigen Zeiten zu neuen, hoffnungsfrohen Zielen führen können. Deswegen nenne ich die Konzertsaison eine Reise „durch Nacht zum Licht", per aspera ad astra, und ich freue mich, diesen klingenden Weg nach langem musikalischem Schweigen mit Ihnen neu zu entdecken. Seien Sie sich versichert, dass ich auch gerne mit Ihnen meine Gedanken, Ideen und Anregungen über das jeweilige Programm von der Bühne aus verbal teilen werde.

Ich habe die Saison so geplant, dass wir auch unter etwaigen Coronabedingungen zur Not mit kleinerer Besetzung und ohne Pause bis Weihnachten spielen können. Ab Silvester aber wird die Philharmonie zu ganzer Größe und Kraft auffahren und uns schwungvoll ins Neue Jahr bringen – wir hoffen, dass die derzeitigen Umstände uns bis dahin gewogen sind!

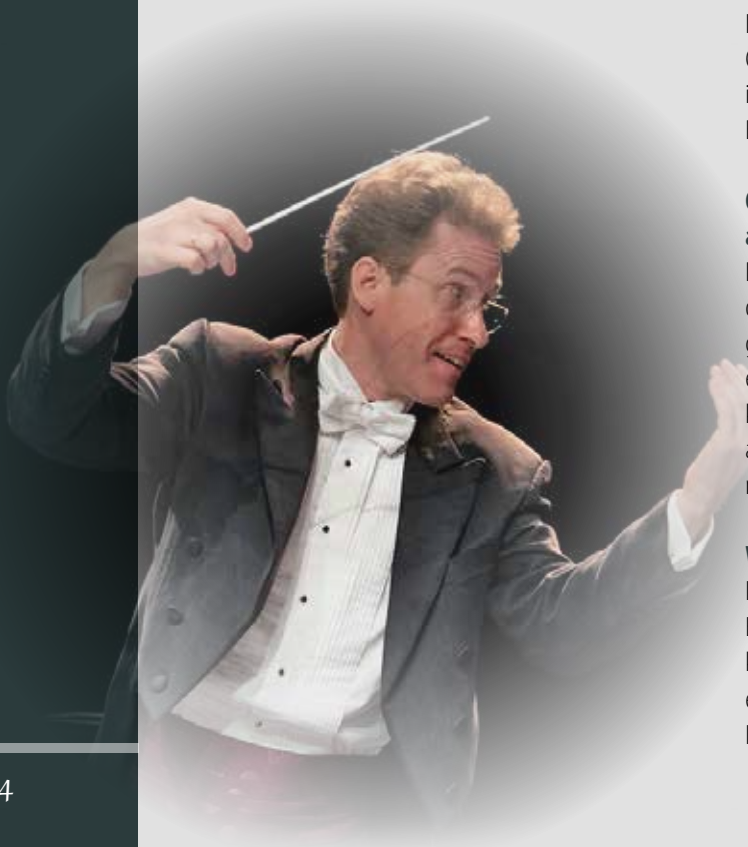
Ich bin beglückt und dankbar, mehrere vielversprechende und namhafte Künstler_innen ins Erzgebirge verpflichtet zu haben: Kolja Blacher, der ehemalige Konzertmeister der Berliner Philharmoniker wird (nach längerer Zeit) Brahms' Violinkonzert für Sie spielen, der Preisträger des Königin–Elisabeth–Wettbewerbs Aurelien Pascal wird Sie mit Dvořáks Cellokonzert bezaubern und renommierte Pianisten wie Martin Helmchen und Cyprien Katsaris werden uns mit Liszt und Beethoven beglücken.

Natürlich wird es (im Januar) wieder einen Philharmonikerball geben, bei dem die Erzgebirgische Philharmonie im Mittelpunkt stehen wird und ein Stiftungskonzert werden wir auch gemeinsam bestreiten.

Ich schätze es außerordentlich, die Philharmonie durch so engagierten und stark aufgestellten Förderverein unterstützt zu wissen und bin Ihnen bereits jetzt zu aufrichtigem Dank verpflichtet.
Ich freue mich sehr, Sie bald persönlich kennenlernen zu dürfen und den beginnenden musikalischen Weg gemeinsam zu beschreiten!

Herzlich,
Ihr Jens Georg Bachmann *Sommer 2021*

Jens Georg Bachmann — der Neue am Dirigentenpult



In dieser Ausgabe soll Generalmusikdirektor und Chefdirigent Jens Georg Bachmann vorgestellt werden. Ich war sehr froh, als musikinteressierter Laie, meine Fragen einem Profi stellen zu dürfen. Herr Bachmann hat sich die Zeit genommen diese zu beantworten.

Oft wird von der Qualität eines Orchesters gesprochen, aber welche Kriterien sind qualitätsentscheidend?
Die Qualität eines Orchesters wird vom musikalischen Können und durch zwischenmenschliche Kooperationsfähigkeit bestimmt. Neugierde und die Verbindung zwischen Klangkörper und Dirigent ist ebenso wichtig. Die Musiker der Erzgebirgischen Philharmonie Aue können schnell und konstruktiv reagieren und haben das Potential, die Visionen des Dirigenten aufzunehmen und umzusetzen. Es macht Freude, mit diesem Klangkörper zu arbeiten.

Wie muss man sich die Probenarbeit vorstellen?
Ich studiere die Partitur und erarbeite mir das klangliche Bild.
Es ist selbstverständlich, dass die Musiker vorbereitet zu den Proben kommen. Wir beginnen zu spielen, das Orchester macht sozusagen ein musikalisches Angebot, und ich vermittle dem Orchester meine Interpretation des Werkes. Es ist, wie wenn Sie eine Skulptur aus

einem Stein herausarbeiten. Ein gutes Gehör ist wichtig, um auf ein individuelles Klangbild, reine Intonation und ausgeglichene Balance zu achten, sodass die wesentlichen Stimmen und der jeweilige musikalische Charakter hervortreten können.

Dennis Russel sagte: „…der Dirigent ist der Anwalt des Komponisten…" sehen Sie das auch so?

Ja! Der Dirigent ist einerseits „Anwalt des Komponisten", andererseits gibt es durch den Interpreten einen Filter. Der Dirigent ist der Mittler zwischen dem Komponisten sowie den Ausführenden und den Zuhörenden, dazwischen liegt viel Einfühlungsverständnis in die Partitur und viel Psychologie in der Vermittlung an die Ausführenden.

Die Erzgebirgische Philharmonie Aue ist ein kleines Orchester und kann nur ein eingeschränktes Repertoire spielen, ist das ein Nachteil?

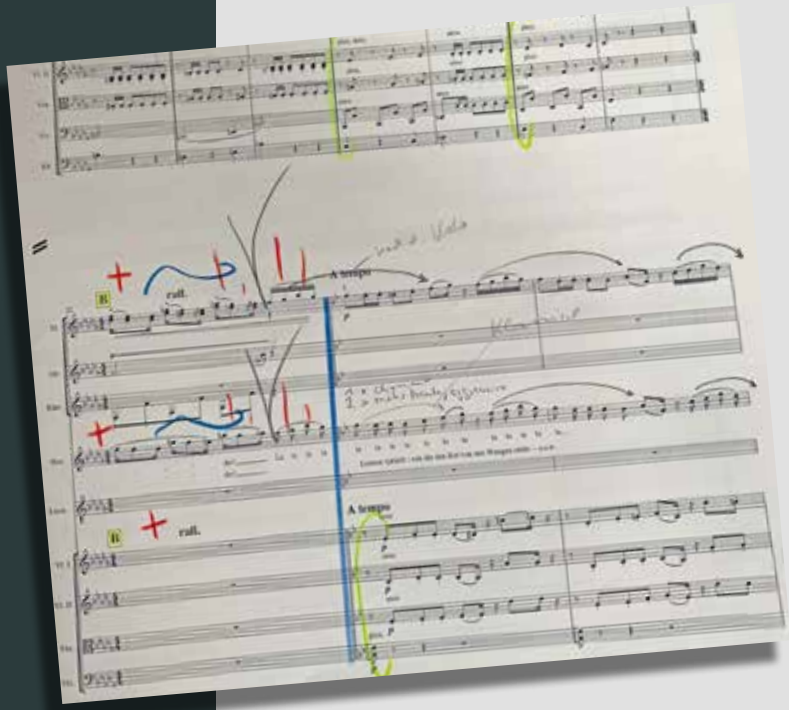
Richtig, das Orchester ist relativ klein, hat von allem nicht viel, aber genug. Darauf muss der Spielplan abgestimmt sein. Die Streicher sind leider - unüblicherweise - ungerade besetzt; diese Imbalance muss langfristig ausgeglichen werden. Ein größeres Orchester hat eine andere Klangqualität, mehr Weichheit, würde jedoch im Eduard-von-Winterstein-Theater weder auf die Bühne noch in den Orchestergraben passen.

Wie entsteht der Konzertplan?

Der Intendant Moritz Gogg und ich erarbeiten ein Budget. Danach fragen wir in unserem Netzwerk nach Solisten, die mit uns zusammenarbeiten wollen. Unsere finanziellen Möglichkeiten sind begrenzter als an großen Häusern, aber die, die zusagen, kommen gern. Dies ist nicht nur eine Bereicherung für das Orchester, sondern auch für unser Publikum. Entsprechend zu den Solokonzerten wähle ich die symphonischen Werke aus. Auch hier achte ich darauf, dass ein roter Faden innerhalb eines Programmes und einer Saison entsteht.

Wie möchten Sie die Verbindung zum Publikum gestalten, wird es auch zukünftig Konzerteinführungen geben?

Ich möchte meine Gedanken zum jeweiligen Werk mit dem Publikum teilen – warum ich es ausgewählt habe, was Aussage und Inhalt des Stückes ist, worauf wir hören können. Damit werden alle Zuhörenden erreicht, bei den bisherigen Konzerteinführungen sind ja nicht alle Besucher anwesend. Eine weitere Möglichkeit wäre, Klangbeispiele mit dem Orchester zu präsentieren. Das ist jedoch umständlicher zu realisieren; dazu habe ich ein eigenes Programm (Kult-Star Beethoven) entwickelt, das für Jung und Alt ist.



Wie wollen Sie mehr junge Menschen für Konzerte begeistern?

Mit flexiblen Initiativen, etwa mit kleinen Ensembles oder an originellen Spielstädten, wie neulich in der Schwimmhalle Aue mit „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski. Aber auch jugendangepasste (s.o.) Programme werden aufgelegt. Außerdem gibt es ein Projekt mit dem Evangelischen Gymnasium in Annaberg, bei dem die Lernenden mit den Profis gemeinsam musizieren.

Was wünschen Sie sich vom Förderverein?

Ein Förderverein als ehrenamtliches Engagement des Zuhörerbereichs ist ein großes Privileg, eine Ehrung für den Klangkörper und keine Selbstverständlichkeit. Ich wünsche mir, dass wir Leistungen, die wir erbringen wollen aber budgetbedingt nicht können, gemeinsam gestalten. Die Anschaffung neuer Konzert-Pauken ist ein toller, gelungener Anfang, für den ich allen dankbar bin. Damit sind wir in dem Bereich für viele Jahre ganz sicher aufgestellt. Ich freue mich sehr auf die bevorstehende Zusammenarbeit und das gemeinsame Meistern von kleinen und größeren Herausforderungen!

Rosa Gläser /Jens Georg Bachmann

Der Solo-Pauker Lukas Grunert –
nimmt eine Auszeit für die Spielsaison 2021/2022

Für Orchestermusiker gibt es die unterschiedlichsten Gründe für eine gewisse Zeit eine entgeltlose Pause einzulegen.

Sicherlich ist dem aufmerksamen Konzertbesucher aufgefallen, dass der junge, ambitionierte und spielfreudige Pauker, Lukas Grunert, nicht mehr hinter seinen Instrumenten sitzt.

Lukas Grunert hat um ein Jahr „Auszeit" gebeten, welches ihm auch gewährt wurde. In dieser Zeit will er sich nicht „auf die faule Haut" legen, nein, er will sich künstlerisch weiterentwickeln. Einerseits folgt er seiner Freundin, die in Budapest eine Anstellung an einer deutschen Schule erhalten hat, andererseits will er Kultur und Leben aus einem anderen Land in sich aufnehmen und verarbeiten, die andere Musikalität ergründen und sie für sich weiterentwickeln. Dabei hält er sich nicht mit Kleinigkeiten auf. Er plant ein Orchesterstück für Bläser und vier Pauker zu komponieren. Ziel der Komposition soll sein, eine „Melodie" an die Pauken zu bringen und nicht nur einzelne Tonlagen zu erzeugen. Außerdem wird er die Klassikliebhaber des Philharmonikerballs mit einem Solostück überraschen und ich bin sicher, dass die Zuhörer begeistert sein werden.

Als „Abschiedsgeschenk" hat Lukas Grunert uns, seinem Förderverein, ein „Schlagwerk" hergestellt, welches für öffentliche Präsentationen verwendet werden soll. Um mehr Menschen für unser Orchester zu begeistern bedarf es mehr Aufmerksamkeit. Dies soll erreicht werden, wenn wir mit Eltern ins Gespräch kommen. Damit die Kinder währenddessen nicht gelangweilt sind, dürfen sie das „Instrument" benutzen und ihr Rhythmusgefühl erproben. In die Planung für den „Tag der Sachsen" ist es voll integriert. Hoffen wir, dass Lukas Grunert ein erfülltes Jahr erleben kann und er danach voller Elan mit seinem Instrument zu hören sein wird.

Rosa Gläser

Musikfest Erzgebirge – Chorevent im Erzgebirgsstadion

Endlich dürfen wir, die Erzgebirgische Philharmonie Aue, wieder gemeinsam musizieren!

Die neue Spielzeit 2021/2022 hatte im August mit einigen Sommerkonzerten begonnen, doch am 8. September stand ein besonderes Ereignis auf dem Plan: die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana", organisiert im Rahmen des Musikfestes Erzgebirge 2020, dessen Sängerkonzert auf Grund der Pandemie um ein Jahr verschoben werden musste.

Mehrere hundert Sänger und Sängerinnen aus neun Chören und unser Orchester sowie drei Gesangssolisten haben unter der Leitung des Dirigenten und Intendanten der Musikfestes Erzgebirge, Hans-Christoph Rademann, dieses Werk gemeistert.

Die erste Orchesterprobe in der Aula des Gymnasiums Annaberg zeigte, dass zusätzlich zu den künstlerischen Anforderungen die Einhaltung der pandemiebedingten Einschränkungen das gemeinsame Musizieren erschwerte. Die vorgeschriebenen großen Abstände zwischen den nun alle einzeln am Notenpult sitzenden Musikern zogen das Orchester weit auseinander und bargen die Gefahr, durch damit entstehende akustische Verzögerungen das Zusammenspiel zu stören.

Zu diesem Zeitpunkt konnten wir uns schwer vorstellen, wie dieses Unternehmen mit den vielen Sängern und Sängerinnen, die auf der Bühne noch weiter auseinanderstehen würden, gelingen sollte.

Dazu kam ein spannender Aufführungsort: das Erzgebirgsstadion Aue.

Obwohl mich jeder Erfolg der Auer Veilchen freut, machen sie das Erzgebirge doch in ganz Deutschland bekannt, war ich in meinen einunddreißig Dienstjahren noch nie im Stadion. Für mich war das schon ein Erlebnis. Hier gab es genügend Raum, aber der Orchesterplatz war relativ schmal, so dass sich das Orchester breit auseinanderzog. Der Frauenchor stand rechts vom Orchester, der Männerchor links, so weit, dass weder optisch noch akustisch guter Kontakt bestand, auch für alle Chormitglieder eine vollkommen unbekannte Situation.

Wie ließ sich das zusammenhalten? Selbst Hans-Christoph Rademann war gespannt. Klare Anweisungen und gründliches Arbeiten in den beiden Proben im Stadion sowie die Disziplin aller Beteiligten verbesserten das Zusammenspiel immer mehr. Die wichtigste Ansage vor allem für die so weit auseinander aufgestellten Chöre lautete:

Nicht auf die anderen Sänger hören, sondern genau auf Schlag singen, die einzige Chance, Verzögerungen und Auseinanderfallen der Stimmen zu vermeiden.

Prof. Rademann stand auf einer, auf Spielfeldhöhe befindlichen Hebebühne, die rechts hochgefahren werden musste, damit alle Musiker und Sänger guten Kontakt zum Dirigenten halten konnten, für den Dirigenten ein nicht ganz schwindelfreier Platz.

Am Abend wurde das Konzert mit dem „Steigerlied" eröffnet, mir in den vielen Jahren im Auer Orchester schon vertraut, doch immer wieder berührend, wie sich die Erzgebirger damit identifizieren. Da wurde wie bei einer Hymne aufgestanden und alle fünf Strophen gesungen. Ein Moment, der mich als Musikerin des Orchesters tief berührte.

„Carmina Burana" wurde trotz aller schwierigen Umstände und dank der guten Vorarbeit aller Beteiligten eine tolle Aufführung. Für das Publikum war diese Veranstaltung in Verbindung mit der Lasershow der Laser Event Company Eibenstock unter der Leitung seines, uns jahrelang verbundenen Geschäftsführers Enrico Oswald, ein akustisch und optisches Musikerlebnis. Der Beifall, die Begeisterung des Publikums und die guten Kritiken bewiesen, dass dies ein würdiger Abschluss des Musikfestes Erzgebirge 2020 und ein schwungvoller Auftakt für die neue Spielzeit war.

Ein Dank an alle Organisatoren und Helfer. Und für uns als Orchester das Signal: Wir sind wieder da!

Katrin Schneider

Dank von Prof. Rademann

Sehr geehrte Damen und Herren
der Erzgebirgischen Philharmonie Aue,

nun ist es ein paar Tage her, dass wir Musiker_innen im Erzgebirgsstadion zu Gast sein durften. Das festliche Stadionkonzert war unser vom letzten auf dieses Jahr verschobene Erzgebirgische Sängerfest und bildete damit den Abschluss des Musikfest-Jahrgangs 2020. Unter Anwesenheit der Sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus Barbara Klepsch und des Landrats Frank Vogel konnten wir ein großes musikalisches Open-Air-Fest feiern. Dies ist nicht zuletzt Ihnen allen zu verdanken!

Wir möchten uns aus diesem Grund persönlich bei Ihnen bedanken und gleichzeitig ein großes Kompliment aussprechen: Ihr Orchester hat bei diesem Projekt gezeigt, wozu das Erzgebirge fähig ist, was uns ausmacht: ein kulturvolles, ein herzliches Miteinander, in dem tolle Kunst gedeihen kann, wenn man zusammen an einem gemeinsamen Ziel arbeitet. Es konnte etwas entstehen, das auch uns lange über den Alltag tragen wird.
Bis heute erreichen uns begeisterte Zuschriften und Dankesnachrichten. Dies zeigt welch wichtiges Signal wir aus dem Erzgebirge heraus in die Welt gesendet haben. Der eigene Online-Stream hat allein bisher schon deutlich über 10.000 Zugriffe. Da hinzu kommt dann noch der MDR-Stream mit seiner enormen Reichweite.

Sie haben zusammen mit allen Sängerinnen und Sängern, den Solisten, dem Organisations-Team und unseren Partnern neben und hinter der Bühne wirklich Herausragendes geleistet. Es mussten so manche problematischen Momente und besetzungstechnisch größere Klippen überwunden werden, umso mehr freuen wir uns über das Erreichte.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Musikfest Erzgebirge und der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

Mit freundlichen Grüßen,

Hans-Christoph Rademann | Intendant
& Ben Uhle | Geschäftsführer

Ungewöhnlicher Auftrittsort

Musiker der Erzgebirgischen Philharmonie Aue nahmen die Herausforderung an, in der Schwimmhalle ein kleines Konzert zu geben.
An einer Wand der Schwimmhalle Aue wurden Bergbaumotive in der Kunstform des Realistischen Sozialismus dargestellt. Einerseits soll das eine Würdigung der Leistungen der Bergleute sein (Weltkulturerbe Montanregion Erzgebirge), andererseits unterstützte die Veranstaltung das Vorhaben Kulturhauptstadt Chemnitz 2025.
Und wo bleibt die Verbindung zu unserem Orchester?
Um die Bilder der Öffentlichkeit vorzustellen wurde eine Veranstaltung organisiert. „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski zu spielen, war naheliegend.
Aber wie umsetzen, bei den warmen Temperaturen und der hohen Luftfeuchtigkeit? Da konnten nur Blasinstrumente zum Einsatz kommen und auch nur zeitlich begrenzt.
Ein Bläserquintett, bestehend aus Iwan Waltschew (Flöte), Luca Tarantino (Oboe), Sebastian Fischer (Horn), Sven Güttler (Fagott) und Ronny Wiese (Klarinette) legten eine musikalische und körperliche Glanzleistung hin. Moderiert und begleitet wurde die Veranstaltung von dem neuen Generalmusikdirektor Jens Georg Bachmann. In sehr anschaulichen Worten brachte er den Zuhörern jedes Bild nah, welches Modest Mussorgski musikalisch beschrieben hatte und er verstand es auch eine Verbindung zu den Bildern in der Schwimmhalle herzustellen.
Sicherlich ungewöhnlich, aber trotzdem bereichernd war dieser Abend. Es ist toll, dass sowohl der, bei dieser Veranstaltung anwesende neue Intendant Moriz Gogg, als auch der neue Generalmusikdirektor Jens Georg Bachmann sich auf dieses Wagnis eingelassen haben.

Rosa Gläser

AUFNAHMEANTRAG

Ich habe Interesse an der Arbeit des Fördervereins und unterstütze die Bemühungen durch meine Mitgliedschaft.

☐ **BEITRITTSERKLÄRUNG** – Hiermit erkläre ich meinen Beitritt

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Telefon _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

☐ Ja, ich ermächtige den Förderverein widerruflich, den Jahresbeitrag jährlich in einer Summe zu Lasten meines Girokontos mittels Lastschrift abzubuchen. Mindestbeitrag 15 €, Jugendliche bis 20 Jahre sind beitragsfrei.

Mein Jahresbeitrag _____ IBAN _____

Bank _____ BIC _____

Unterschrift _____ Eine Spendenquittung erhalten Sie am Jahresende.

Bitte freimachen

An den Vorstand des Fördervereins

„Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.“
Frau Karla Hecker
Geschwister-Scholl-Straße 2
08280 Aue-Bad Schlema (OT Aue)

Die Freiheit der Kunst
ist ein Grundrecht.
Wir nehmen uns die Freiheit, Kunst zu fördern.
Sie auch?
Helfen Sie mit, Kunst und Kultur zu fördern
und für die Region zu bewahren.
Freunde und Förderer der
Erzgebirgischen Philharmonie Aue e.V.

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Karin Winkler, Katrin Schneider

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Titelseite:	©ThorstenSchmitt - Adobe Stock
Seite 3:	©PhotoSG - Adobe Stock
Seite 4:	privat
Seite 6/7:	Rosa Gläser
Seite 8/9:	Jörg Hilbig
Seite 10:	©Rudie - Adobe Stock
Seite 11:	©MammutVision - Adobe Stock
Seite 12:	Rosa Gläser
Seite 14:	©furtsteff - Adobe Stock
Seite 15:	©rolffimages - Adobe Stock

Druck: Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue-Bad Schlema

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

Still zuhören ist einfach.

erzgebirgssparkasse.de/stiftungen

Klassische Musik braucht stille Zuhörer ...

... und begeisterte und engagierte Förderer.

Stiftungen der Erzgebirgssparkasse